
AUF DRAHT
SIEMENS-KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN-
EINIGKEIT IST UNSERE STÄRKE
3. Jahrgang Nr. 34
HERAUSG.: SIEMENS-BETRIEBSGRUPPE DES ARBEITERBUND FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER KPD

# Siemens-Kollegen sagen ihre Meinung

Ein Korrespodent von AUF DRAHT fragte Siemens-Kollegen, die am Bahnhof Martinstraße auf ihren Zug warteten, wie sie über die Metalltarifrunde denken. Auf die Frage, was die Kollegen von der Forderung nach 15 % mehr Lohn und Gehalt halten, sagten fast alle: Die 15 % brauchen wir, aber die werden wir kaum bekommen. Eine Kollegin meinte, da müßte die Gewerkschaft noch mehr fordern, 15 % sind bei den Preissteigerungen zu wenig. Ein Kollege meinte auch, bei der SAB, da blickt sowieso keiner durch, da kann uns die Firma betrügen. Dazu, wie man die 15 % durchsetzen könnte, meinten einige Kollegen, die wirtschaftliche Situation wäre jetzt zu schlecht, um so eine Forderung durchzusetzen. Andere meinten, das sei immer so, daß man weniger bekommt, als man fordert, und wenn man man 15 % will, dann müßte man eben 20 % fordern.

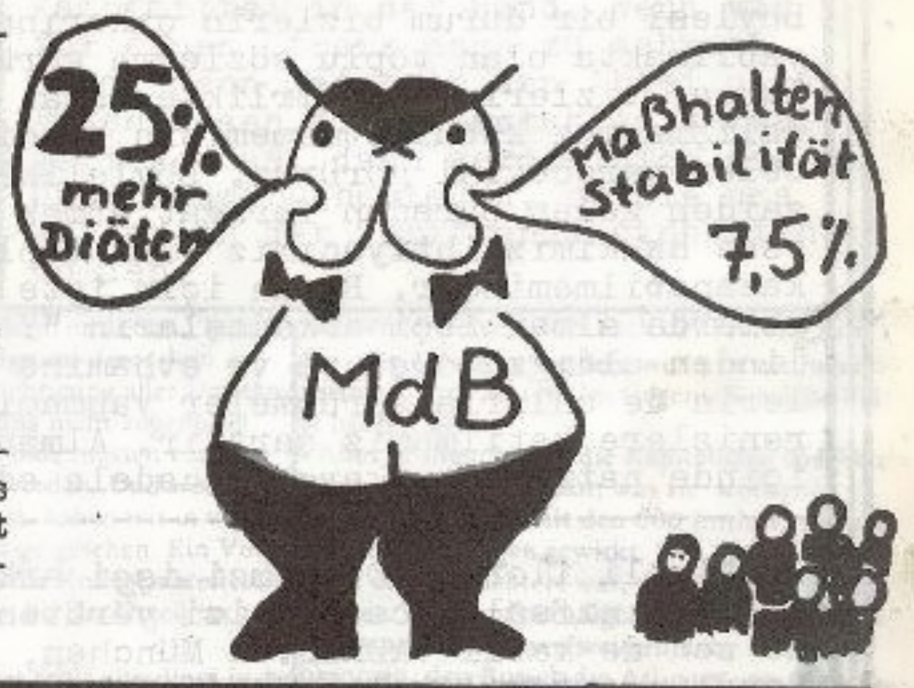
**WIR WERDEN NICHT GEFRAGT**

Nur eine Kollegin, die selbst Gewerkschafterin ist, konnte einen wirklichen Grund für die Schwierigkeiten, die Forderung durchzusetzen nennen: " Wir können doch nichts machen, wir werden ja nicht gefragt. Die machen die Abschlüsse, ohne uns zu fragen. Da ist manches, wo man sagen muß, da gehört wirklich die Belegschaft gefragt oder die Mitgliedschaft." Da hat die Kollegin schon

FORTSETZUNG S.7

# - 25% mehr - aber nicht für uns

Kaum einer von uns verdient DM 1500,- netto. Genau das ist der Betrag den die Abgeordneten als Gehaltserhöhung fordern, steuerfrei versteht sich. Das sind 25 % des Gehalts, das ebenfalls steuerfrei ist. Bei einer Erhöhung unseres Nettolohns um 25 % müßten wir einen Tarifabschluß von ca. 40 % fordern, denn wir zahlen ja Steuern. 9 Millionen kostet uns die Gehaltserhöhung der Abgeordneten pro Jahr, d.h. wir müssen noch mehr Steuern zahlen. 7,5 % war das Angebot des Bundes bei den Tarifverhandlungen mit der ÖTV. Dieses Angebot ist eine Provokation. 15 % sind das mindeste. 15 % - nicht runtergehen!!!!!!!




S.2 türkisch griechisch

«Ἡ ἐργατική φωνή»

## ΠΟΙΟΝ ΩΦΕΛΟΥΝ ΟΙ ΥΠΕΡΩΡΙΕΣ;

Ἐσεῖς ἀγαπητοί ξένοι συνάδελφοι πλήττεστε περισσότερο ἀπό τούς Γερμανούς συναδέλφους. Ξέρουμε ὅτι τίς ὑπερωρίες δέν τίς κάνετε γιά κέφι ἀλλά γιά νά κερδίσετε λίγα χρήματα παραπάνω. Σέ τελευταία ἀνάλυση ὅμως αὐτό ὠφελεῖ οὐσιαστικά μόνο τή Σήμενς. Μέ τίς ὑπερωρίες οἱ ἐργοδότες βγάζουν περισσότερη παραγωγή μέ λιγώτερους ἐργάτες. Μέ ἄλλα λόγια κάνοντας ὑπερωρίες, βοηθοῦμε να ἔρθουν πιό γρήγορα τό κούρτς ἄρμπαϊτ καί οἱ ἀπολύσεις πού θύματα θά εἴμαστε ἐμεῖς οἱ ἴδιοι. Σωστό εἶναι μέ τό 8ωρο νά κερδίζωμε ἀρκετά χρήματα καί ὄχι μέ ὑπερωρίες καί Σάββατα, διοτι ἔτσι καλλιεργοῦμε καί παράγωμε μόνοι μας την ἀνεργία. Πολλοί Γερμανοί συνάδελφοι νομίζουν ὅτι οἱ ξένοι τούς πέρνουν τή θέση ἐργασίας καί αὐτό ἐμποδίζει τήν ἑνότητα πού εἶναι ἀναγκαία σ'ὅλους. Τώρα μέ τήν κρίση πρεπει νά συζητοῦμε μεταξύ μας γιά τήν κοινή ἀντιμετώπιση τῶν δυσκολιῶν. Αὐτές τίς μέρες γίνονται διαπραγματεύσεις γιά τήν ἀνανέωση τῶν συλλογικῶν συμβάσεων,(γιά 15% αὔξηση μισθῶν, 6 ἑβδομάδες ἄδεια καί 60% ἐπίδομα ἄδειας). Οἱ ἐργοδότες προσπαθοῦν νά μᾶς τρομάξουν, νά μᾶς διασπασουν καί νά μᾶς κάνουν ἀνίκανους νά ἀγωνιστοῦμε γιά τήν ἐπιτυχία τῶν παραπάνω στόχων, νά μᾶς δόσουν πάλι λίγα ψίχουλα καί νά συνεχίσουν νά ἀνεβάζουν τίς τιμές κάνοντας τήν ζωή μας ἀνυπόφορη. Στήν προσπάθειά τους αὐτή πρέπει νά ἀπαντήσωμε μέ τήν ἑνότητα καί ἀλληλεγγύη μεταξύ μας. Γερμανοί καί ξένοι συνάδελφοι σέ ἕνα μέτωπο ἐνάντια στούς ἐργοδότ[illegible]

Γεννάρης 1974
(Μετ. Π.Α.Μ. Βαυαρίας)

Πληροφορίες - ἐπαφές
Βασιλης Τσακμακίδης
8 MÜNCHEN 90 SCHWARZHOLZERSTRASSE 26

İçinde bulunduğumuz krizden en çok zarar görenler muhakkak ki yabancı uyruklu olan siz işçi arkadaşlarımızsınız. Bizler sizin fazla mesai'yi eylence olsun diye değil, para yüzünden yaptığınızı biliyoruz. Böylece yaşamınız için henüz eksik olan miktarı tamamlamaya çalışıyorsunuz. Böylece ihtiyacınız olan ücreti normal mesai zamanında size ödemiyen patronlar, size mesai yaptırma fırsatını elde etmiş bulunuyorlar. Bizler bu duruma razı olamayız. Patronların normal mesai saatlerinde, mesai ile birlikte aldığınız toplam ücreti ödemelerini ve sizleri fazla çalışmaya zorlamamalarını istiyoruz. Siemens Firmasında artık yeni işçi alınmıyor. Oysa fazlasıyla yapılacak işler var. Bu fazla işleri de mesai yi çoğaltıp bizlere yaptırıyorlar. Üstelik te çok fazla iş çıkarmamız için bizleri habire zorluyorlar. Böylelikle hem fazla kâr ediyorlar, hem de işleri bir an önce azalttıktan sonra bizleri kısa çalışma devresine sokmaya hazırlanıyorlar. Kimbilir kaçımızın çıkışlarını vermek için listeler yapmaktadırlar, tıpkı 1971 deki krizde olduğu gibi.

Böylesi bir durum bizlerin çıkarına değildir. Hele bu sıralarda yapılmakta olan toplu sözleşme görüşmeleri de gözönünde bulundurulursa, bizlerin hep birlikte mesai dışında yapılan fazla mesai çalışmasını kabul etmememizin kendimiz için çok daha yararlı neticeler vereceğini görürüz. Böylelikle kısa bir zaman için fazla mesaiden gelen paradan feragat etmek zorunda kalacağız. Fakat bizim esas hakkımız ihtiyacımız olan toplam parayı 8 saatlik çalışmakla kazanabilmemizdir. Bunun için işte uğraşmamız gerekir. Hele bu sıralarda alman işçi arkadaşların "Yabancı işçilerin kendi işini elinden aldığı" düşünce ve evhamına kapıldıkları şu sıralarda, bizlerin de onlarla görüşmeler yapmamız ve birlikte hareketlere ve direnişlere katılmamız şarttır. Alman ve yabancı işçiler bir cephe içinde patronlara karşı mücadele edip hakkımızı alalım.

---

Türkiyeli ilerici-Devrimci işçi arkadaşlar! Münihte ve çevresinde sizin sınıfsal mücadelenizi yürüten MÜNİH TÜRKİYELİ İŞÇİLER BİRLİĞİ' ne sen de katıl ADRES: 8 München, Müller Str. 53 Sendlingertorplatz'ın orada.

# Jetzt keine Überstunden

Immer wieder werden Kollegen "gebeten", doch Überstunden zu machen. Sie seien notwendig, wird behauptet, und oft wird auch Druck auf die Kollegen ausgeübt, damit sie Überstunden machen. Viele Kollegen meinen auch, sie sind auf die Überstunden angewiesen, weil der Lohn nicht reicht. Aber helfen uns da die Überstunden wirklich weiter?
Bei den Metallunternehmern fängt jetzt schon das Wehklagen an, die Krise sei in Aussicht, deshalb könnten sie uns nicht so viel zahlen. Und weshalb ist die Krise in Aussicht? Weil nur für den Profit produziert wurde, und dann schließlich die Unternehmer auf ihren prall gefüllten Lagern sitzen bleiben! Kurzarbeit und Entlassungen sind die Folge. Durch die Überstunden aber können die Herren Siemens und Flettner Arbeitskräfte einsparen, weil sie damit schon das letzte aus den vorhandenen Arbeitskräften herausholen. Und wir tun mit den Überstunden diesen Herren auch noch den Gefallen, daß wir die Arbeit jetzt schon vorwegnehmen, so daß sie uns nachher wieder für einige Tage nach Hause schicken können, wie 1971, ohne daß es sie einen Pfennig kostet. Und 1971 wurde sogar am 1.Mai Überstunden geschoben, einen Tag vor der Kurzarbeit! In dieser Tarifrunde dürfen wir den Unternehmern nichts schenken - auch unser Recht auf den 8 Stunden-Tag nicht! Gerade wenn Kurzarbeit und Entlassungen drohen, müssen wir uns wieder auf die alte gewerkschaftliche Forderung nach dem 7-Stundentag bei 35 Std.-Woche besinnen! Jetzt sagen viele Kollegen: Dann müssen wir ja die gleiche Arbeit in 8 oder sogar 7 Stunden machen. Aber, Kollegen, wenn eure Antreiber merken, daß ihr noch schneller könnt und 1o Stunden am Tag arbeitet, dann müßt ihr eben 1o Stunden am Tag noch schneller arbeiten! Gegen die Arbeitshetzte müssen wir uns in den Abteilungen gemeinsam zur Wehr setzen, da führt kein Weg dran vorbei! Jetztz für die Tarifrunde, aber auch für andere notwendige Kämpfe haben wir mit den Überstunden ein Kampfmittel in der Hand, wenn wir für einen Streik noch zu schwach sind: Wenn jetzt in den Abteilungen geschlossen die Überstunden verweigert werden, dann werden sich die Unternehmer überlegen, ob sie uns weiter in der Tarifrunde hinhalten wollen.

## BV Balanstraße

### Geschäftsbericht von Herrn Stadik

- Nach Aussagen des Herrn Stadik war es sehr erfolgreich. Er nannte Umsatzsteigerungsraten von 39 und 14 %. Schön und gut. Aber die Gewinne? Warum traut er sich nicht, die Karten offen auf den Tisch zu legen? Hat er Angst, wir könnten auch was abhaben wollen? (Für uns hat das "Geschäftsjahr" nämlich real ein minus gebracht.)
- Herr Stadik versicherte uns, daß die Erfolge des vergangenen Jahres nur durch unsere geschätzte "Mit"-arbeit zustandekamen. Wir glauben, da hat er wohl mehr als recht. Über sein herzliches Dankeschön freuen wir uns natürlich überschwenglich. Nur, soll es bei diesem Dankeschön bleiben?
- Herr Stadik sieht schwarz: er spach von einem erwarteten Rückgang der Aufträge um 1o %. Ein Kollege wollte wissen, ob das heißt, daß die Aufträge im Vergleich zum Vorjahr um 1o % weniger sind, oder ob sie nur nicht mehr so steigen wie vorher. Herr Stadik blieb ihm die Antwort schuldig. Ob er uns ein bischen Krisenangst machen wollte, so kurz vor der Tarifrunde?
- Die Wettbewerbsfähigkeit muß unter allen Umständen aufrechterhalten werden, meint Herr Stadik. Was sind diese Umstände? Vielleicht Kurzarbeit und Entlassungen?

**Kündigungsschutz für Jugendvertreter:**

## NICHTS HALBES UND NICHTS GANZES!

Nachdem seit Frühjahr 1973 über 600 Kollegen mit Hilfe des Betriebsverfassungsgesetzes rausgeflogen sind, raffte sich der Bundestag am 6. Dezember auf, dem Maulkorb-BVG ein neues, noch nicht so abgetragenes Mäntelchen überzuhängen.
Danach kann der Unternehmer unsere gewählten Vertreter nur noch dann entlassen, "wenn Tatsachen vorliegen, aufgrund derer dem Arbeitgeber unter Berücksichtigung aller Umstände die Weiterbeschäftigung nicht zugemutet werden kann". Diese Gründe müssen vom Arbeitsgericht festgestellt werden. Und wer auf den Arbeitsgerichten sitzt, haben wir in vielen Prozessen gegen Werktätige gesehen. Ein Vorteil ist gerade noch, daß die Kollegen weiterbeschäftigt werden müssen, bis das Urteil rechtskräftig ist.
Etwas ganz wesentliches fehlt allerdings in der großartigen "Neuregelung": wir sind nach wie vor nicht geschützt, daß uns die besten unserer Klassenvertreter sofort nach der Prüfung zum Barras eingezogen werden, wenn sie als Jugendvertreter aktiv waren. Im Gegenteil, solche Fälle häufen sich.
Alles in allem haben die Kapitalisten über ihre Bonner Agentur erreicht, was sie wollten: der Schreckschuß mit den 600 Entlassenen hat bei vielen Kollegen gewirkt. Wer dadurch noch nicht eingeschüchtert war, soll jetzt mit einer billigen "Reform" beruhigt werden. Unsere Militärhäuptlinge können weiterhin ihr Geschäft besorgen, den Bossen die Arbeiter vom Hals zu halten. Es würde uns teuer zu stehen kommen, fielen wir darauf herein.

## Siemens

So hamstert Siemens Benzin: Seit die Benzinpreise steigen, werden die Wartungsfahrzeuge nach draußen zum Tanken geschickt!

### "LEBER – AIRLINES" FLIEGEN IMMER

Mitglieder der Bundesregierung, die sonst nichts unversucht lassen, mit werbewirksamen Maßnahmen den Bürger zum Sparen von Energie aufzufordern, nehmen es selbst damit nicht sehr genau.
So ist jetzt bekannt geworden, daß Regierungsmitglieder samt ihren Familien Flugzeuge der Bundeswehr benutzen, um ihr Urlaubsziel in Sylt zu erreichen. Für diese Flüge zahlen sie nichts. Pro Stunde verbraucht ein Düsenflugzeug mehr als tausend Liter Sprit. Eine Menge, mit der ein Volkswagen mehr als 10 000 km fahren könnte.




## Hilfe aus Steuergeld

*Gemäß ihrem Vorsatz sozial schwachen Bürgern stärker zu helfen gibt diese Regierung meiner Tante aus Steuergeldern mit denen Wohnungen gebaut werden sollten monatlich vierzig DM Heizungskostenzuschuß damit sie dem Besitzer von 816 Wohnungen 60 DM monatlich mehr zahlen kann weil der jetzt das im Sommer billig eingekaufte Öl zu Krisenpreisen verheizt*

# Wohnheim Kirchseeoner Str.

## Aus 4 mach 2

Aber ohne Einbuße in punkto Geld! Wer das schafft? Siemens natürlich. Und so lief's:
Siemens hatte sich viele Wohnheime mit 4-Bett-Zimmern gemietet. Man wollte dadurch leichter an Verträge mit ausländischen Kollegen herankommen. Heute stehen viele Zimmer leer. Denn durch "Rationalisierung und Personaleinsparung" nach dem Motto "warum zwei, wenn einer es schafft" mußten viele Kollegen wieder ihre Koffer packen. Also stimmte der Profit trotz Mieterhöhung nicht mehr. Da die Wohnheime zum Teil auf 5 Jahre gemietet sind, kann Siemens die überzähligen nicht so schnell loswerden. Um nicht draufzuzahlen, läßt Siemens eben die Kollegen in den Wohnheimen draufzahlen:

Das Wohnheim in der Pfälzerwaldstr. (hauptsächlich Männer, die leichter zahlen können), wird in 2-Bett-Zimmer umgewandelt. Darauf das in der Eintrachtstr., das sowieso wenig bewohnt war. "Zufällig" kam um diese Zeit in der Kirchseeonerstr. das Gerücht auf, daß das Wohnheim aufgelöst werde. Die Kolleginnen bekamen Angst und schrieben sich vorsichtshalber in die ganz "unverbindlichen" Listen der Heimleitung ein, in welches Heim sie gern ziehen würden. Viele sind auch schon in die Eintrachtstr. gezogen. Wenn alle draußen sind, ist es kein Problem mehr, auch noch in der Kirchseeonerstr. aus jedem Zimmer 2 Betten und 2 Schränke rauszustellen. Und die Rechnung unterm Strich stimmt auch:

4 Mieten / Zimmer à 80.- = 320.-
2 Mieten / Zimmer à 160.- = 320.-

Dutzende Kolleginnen aus der Kirchseeonerstr. hatten Unterschriften gegen den Rausschmiß gesammelt. Sie wurden mit der Begründung abgespeist alles sei in der Planung, es sei nur ein Gerücht. Bis jetzt konnte Siemens nicht gezwungen werden, seine Planung offenzulegen. Beschämend ist, daß Betriebsrätin Klotz ins selbe Horn stößt wie die Herren Gerke, Greisel und Co. Auf der BV in der Balanstr. am 19.12. betonte sie energisch, daß alles korrekt laufe und auf freiwilliger Basis geschehe. Kollegin Klotz hätte besser mit mehr Energie die Siemens-Pläne offenlegen und die Kolleginnen aus der Kirchseeonerstr. unterstützen sollen.

# In Kürze - - - In Kürze - - - In Kürze - - - In Kürze

## BETRIEBSVERSAMMLUNG HOFMANNSTR. VERSCHOBEN

Im Januar wäre die nächste Betriebsversammlung in der Hofmannstr. gewesen. Nun ist sie auf Mitte Februar verschoben! Gibt es etwa über die Tarifrunde nichts zu berichten? Sollen die Kollegen erst über den Abschluß der Verhandlungen diskutieren? Kollegen Betriebsräte von der IGM, gewiß, die Siemens-Kollegen sind schwach in der Tarifrunde, aber so werden sie bestimmt nicht stärker!

## KINDERGARTEN

Schön wäre es gewesen ein Siemens-Kindergarten auf dem Gelände des Salisianum-Ordens. Leider fehlte die notwendige Initiave, so daß vorläufig nicht daraus wird.

## WALDCASINO

"Sicherheit zuerst" - unter diesem Motto wurde in der "Siemens Mitteilungen" 6/73 ein großer Artikel aufgezogen.
Bereits in der "Auf Draht" Okt. 73 berichteten wir über die lebensgefährliche Tablettabtransportanlage im Waldcasino. An dieser Anlage geben einige tausend Kollegen täglich ihr Tablett ab. Trotzdem fanden es die Herren nicht für notwendig die 2 Notschalter, die nicht größer sind als ein Klingelknopf, durch eine vernünftige Sicherung zu ersetzen.
Außerdem - die Getränkeautomaten sind das Letzte. Tee und Kaffee sind kaum voneinander zu unterscheiden - und das für 30 Pfennig.

## 2 GRAD WENIGER

Am ersten Arbeitstag im neuen Jahr waren viele Kollegen überrascht. Die Temperatur war in einigen Fällen nicht wie angekündigt um 2 Grad, sondern bis um 5 Grad abgesunken. In einigen Gebäuden waren die Gänge nicht beheizt, was besonders für die Botengänger ein untragbarer Zustand ist. Das alles wegen der "Ölkrise", an die sowieso kaum noch einer glaubt.
Angeblich haben wir jetzt in München noch eine Wasserkrise. Vielleicht wird dann die Suppe in der Kantine dicker.

## TERRORANSCHLÄGE

Die Tat von Kriminellen auf dem Flughafen in Rom, die ein Schlag ins Gesicht der um ihre Befreiung kämpfenden arabischen Völker ist, wird von uns Kommunisten auf das Schärfste verurteilt. Wir dürfen aber nicht zusehen, wie solche Verbrechen oder die angebliche "Ölkrise" von der Springerpresse zum Völkerhaß gegen die Araber ausgenutzt werden.

## LESERBRIEF

In unserer Abteilung gibt es immer noch einige Kollegen, die vor uns geheimhalten, wieviel Gehalt sie bekommen. Der Geschäftsleitung ist das gerade recht, denn wenn wir nicht untereinander wissen, was wir bekommen, können wir uns schwerer einigen. Bisher war es allerdings leicht, das Gehalt aller Kollegen zu wissen: Wenn man nämlich den Gehaltszettel gegen das Licht gehalten hat, konnte man von hinten durchsehen und die Zahlen lesen. Auch das hielt die Personalabteilung offenbar für zu gefährlich und die Rückseite der Gehaltszettel wird jetzt immer doppelt mit blauer Farbe überdruckt. Man sieht es: die fürchten unsere Solidarität, und wer sein Gehalt vor den Kollegen verschweigt, der hilft den Unternehmern!



# Perlach

SEKRETÄRIN MIT KIND findet bei

S I E M E N S

den idealen Arbeitsplatz - außerdem eine Wohnung und einen Tagesplatz für ihr Kind.

Daß uns dieser Werbeschlager momentan nicht überall begegnet, liegt am Einstellstop. Die Firma hält jetzt einen Einstellstop für profitabler und sucht nicht wie ursprünglich geplant auf dem Arbeitsmarkt die billige Sekretärin mit Kind. Siemens versucht vielmehr jetzt die Wohnungen unter den bereits bei der Firma beschäftigten Müttern los zu werden. Großen Anklang findet das Angebot aber nicht. Wer es sich eben leisten kann bleibt wo er ist und zieht nicht nach Perlach.

**SIEMENS SPEKULIERT**

Eine Hand wäscht die andere. Die Stadt schenkte Siemens die Grunderwerbsteuer für die Grundstücke in Perlach. Durch die Erschließung von Perlach durch die Stadt wuchs der Wert der Siemens-Grundstücke um DM 87 000 000. Um sich erkenntlich zu zeigen und um vorallen den "sozialen" Ruf des Hauses nicht zu gefährden beteiligte sich Siemens am Sozialzentrum in Perlach. Gegenleistung: 65 Wohnungen im Haus für Mutter und Kind dürfen von Siemens belegt werden. Dadurch, daß die Arbeiterwohlfahrt Träger sit, konnte Siemens nicht schalten und walten wie in den anderen "sozialen" Einrichtungen. Die Wohnungen (Größe 31 qm einschließlich Kinderzimmer von 5 qm) unterliegen dem sozialen Wohnungsbau und sind deshalb mietpreisgebunden. Trotzdem wurden die Mütter getäuscht. Statt, wie ursprünglich gesagt, DM 180,-- müssen jetzt DM 220,-- mit Nebenkosten bezahlt werden. Getäuscht wurden die Mütter auch in Bezug auf die Hausordnung. Die Wohnungen im Haus für Mutter und Kind sollten keiner Heimordnung unterliegen, so sagte man. Inzwischen soll eine Heimordnung, die an eine Zuchthausordnung erinnert in der Schublade liegen. Die Mütter sind aber entschlossen sich das nicht gefallen zu lassen.

Vorteilhaft ist auf jeden Fall, daß die Wohnung und der Kinderplatz vom Arbeitsplatz unabhängig ist. Kündigt die Mutter oder wird ihr gekündigt, so bleibt die Wohnsituation bestehen. Nachteile aber sind: daß die Einkommensstufe sehr niedrig sein muß. Nur wenige können davon Gebrauch machen, wenn sie nicht auf Lohn oder Gehalt verzichten wollen.

**NEUES SIEMENS-GETTO**

Das Sozialzentrum ist ein Getto für alte Leute und alleinstehende Mütter mit einem Kind. In den Häusern ist nicht eine Wohnung für ein Ehepaar, für Junggesellen oder unverheiratete Mädchen ohne Kind oder für Familien geplant. Diese Isolierung bedeutet eine Diskremierung für die alleinstehende Mutter und für ihr Kind. Selbst in der Kindertagesstätte bleiben die Kinder aus dem Sozialzentrum unter sich. Aber es geht Siemens und der Stadt nicht um das Wohl von Mutter und Kind. Dies durchschauten viele Mütter und verzichteten dankend. Am 1. März ist das Haus bezugsfertig. Ca. 30 Wohnungen hat Siemens noch zu vermieten.




AUF DRAHT
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
SIEMENS-Betriebszelle
verantwortl. H Sommerrock
8 München 2, Tulbeckstr. 4,
Eigendruck im Selbstverlag

# Siemens - Kollegen sagen ihre Meinung

FORTSETZUNG v. S. 1

recht, aber machen kann man da schon was! Wenn wir nicht gefragt werden, dann müssen wir eben selber unsere Vertrauensleute und unsere Vertreter zur Rede stellen, dann müssen wir eben mal von der Kollegin Annemarie Stocker, Betriebsrätin in der Hoffmannstr. und Mitglied der Großen Tarifkommission Rechenschaft fordern und ihr klar machen, daß sie in Zukunft die Belegschaft bzw. die Gewerkschaftsmitglieder zu fragen hat! Wir können schon was machen, wenn wir uns nicht immer alles gefallen lassen, in der Abteilung nicht und auch nicht, wenn es um die Tarifverhandlungen geht! "Den Kleinen beißt immer der Bär", sagte eine Kollegin und eine andere:"Die Lackierten sind immer wir". Das muß aber nicht immer so sein, wir dürfen eben nicht immer nur die Gewerkschaftsführung machen lassen.

**SIND DIE BAYERN FEIG ?**

"Die Norddeutschen sind halt mutiger als die Bayern", meinte eine Kollegin, "deshalb streiken die eher".Und eine Werkstattschreiberin erinnerte sich an den großen Metallerstreik 1954, wo es unter den Angestellten eine ganze Anzahl Streikbrecher gab. Wir von AUF DRAHT können nicht glauben, daß die bayrischen Arbeiter weniger mutig sind als die Kollegen im Norden. Und zu der Streikbrecherei, die es 54 zum Teil gegeben hat, kann man nur sagen, daß wir immer unsere Solidarität stärken müssen, ob wir nun gegen die schlechten Arbeitsbedingungen in einer Abteilung vorgehen müssen, oder ob es um mehr Lohn geht. Mehr Solidarität gibt uns auch mehr Mut, ob wir nun in Bayern sind oder im Ruhrpott.

**DIE PREISE UND DIE STEUERN NEHMEN UNS ALLES WEG!**

Das sagten viele Kollegen, und einige meinten sogar: Was nützt denn eine Lohnforderung? Preisstop wäre besser. Aber im Gespräch mit unserem Korrespondenten wurde ihnen dann klar: Unsere Stärke liegt im Betrieb. Einen Preisstop würden die Unternehmer sogar noch umgehen, wenn er Gesetz wäre, das hat sich auch in den USA z.B. gezeigt. Unsere Antwort auf die Preissteigerungen kann nur sein: fest auf den 15% bleiben

**STILLHALTEN NUTZT NICHTS!**

Nein sagten alle Kollegen auf die Frage ob ein niedriger Abschluß die Preise stabil halten würde und die Arbeitsplätze sichern würde, und eine Kollegin sagte sogar lachend: "Das glaubt doch keiner!" Die Kollegen waren sich einig mit unserem Korrespondenten: Die Krise kommt sowieso und wird eher noch schlimmer, wenn wir uns noch weniger kaufen können, während die Lager der Kapitalisten randvoll sind. So gehen dann auch die Maßhalteappelle der Regierung und das 7,5 %-Angebot an die ÖTV-Kollegen von Genscher den Kollegen gegen den Strich. Eine Kollegin empörte sich: "Unsere Regierung, das sind ja Schlappschwänze, das sind ja Idioten, für meine Begriffe sind die nicht in d'Schul gangen. Wahrscheinlich brauchen die nix zum Fressen, daß die nicht wissen, was das Zeug alles kostet."Daß die mehr fressen als wir weiß die Kollegin natürlich auch, sie hat auch klar erkannt, daß dieser Staat nicht unser Staat ist. Das Monopolkapital, zu dem auch der Siemenskonzern gehört, benutzt diesen Staat zur Durchsetzung seiner Interessen gegen die Arbeiter und Angestellten! Und diese Schlappschwänze und Idioten, von denen die Kollegin geredet hat, sind die treuesten Diener der Unternehmer. Lassen wir uns also nicht von irgendwelchen Maßhalteappellen fürs "Gemeinwohl" beeindrucken. Es darf nicht heißen, so weit runter wie möglich, sondern

**15 - NICHT DRUNTERGEHN!**

## SOLIDARISCH MIT HELGE SOMMERROCK GEGEN STRAUß

Weil Helge Sommerrock für Flugblätter verantwortlich gezeichnet hatte auf denen Strauß mit SS Runen geschrieben war und in seinem weitaufgerissenem Mund ein Hitlerkopf sein Maul aufriß, verklagte Strauß sie wegen "Formalbeleidigung". Aber Richter Schlund sprach sie damals frei. Da versuchte es Strauß mit "Verwendung faschistischer Sympole", wieder vergeblich. Normale Beleidigung, das ging: Urteil: 1200,-- DM oder 60 Tage Teil der Begründung: Man müsse selber die Hitlerzeit mitgemacht haben, bevor man solche Vorwürfe gegen Strauß erhebt. Aber warum warnen wir denn vor Strauß und seinen monopolkapitalistischen Hintermännern? Damit unser Volk das alles nicht noch einmal durchmachen muß, sondern den Faschismus im Keim erstickt.

# WICHTIG

## Mehr Rechte für die Mutter

In AUF DRAHT nr. 28 vom Juli gingen wir auf die Situation der berufstätigen Mutter ein, die in unserem Gesellschaftssystem in besonderem Maße benachteiligt ist. Ein Tropfen auf dem heißen Stein sind die beiden folgenden Gesetze, aber immerhin ein Tropfen und jede Kollegin mit Kind sollte davon Gebrauch machen:

- § 10 des Manteltarifvertrages ist um einige Freistellungstatbestände erweitert worden unter anderem: Freistellung für die Dauer eines Tages bei akuter schwerer Erkrankung des Ehegatten, der eigenen Kinder, oder der Eltern.
  Dieser Tatbestand und andere wie Eheschließung, Sterbefall, Umzug berechtigen zur bezahlten Freistellung bis zu insgesamt 7 Tage im Jahr.

Damit wurden die Rechte der Arbeiterin im neuen Manteltarif den der Angestellten angepaßt.

- Ab 1.1.74 steht jeder Kollegin laut Bundesgesetz 5 Tage Urlaub bei Erkrankung ihrer eigenen Kinder unter 8 Jahren zu. Die Krankenkasse übernimmt den Verdienstausfall. Ein Attest muß natürlich vorgelegt werden.

Von diesem Recht kann jede Kollegin Gebrauch machen, egal wo sie arbeitet. Deshalb sollten wir es unseren Freundinnen und Bekannten weitersagen.
Die Kolleginnen bei Siemens und in anderen Metallbetrieben können beide Gesetze voll in Anspruch nehmen.

Kennt ihr den schon?????

Brandt und Scheel gehen 1980 in München spazieren. Sagt der Brandt zum Scheel: "Ich weiß gar nicht was die Leute haben, so teuer sind die Sachen doch nicht. Hose DM 60,-, Rock DM 50,--." Scheel stößt ihn in die Seite: "Du Aff, das ist doch eine Reinigung."

# Weißer Riese

Kampf dem Staubkorn! Mit seiner Riesenwaschkraft wäscht er die staubfreien Räume, in denen sich frecherweise noch Staubwolken verstecken, von den letzten Staubkörnern rein: VORWASCHEN mit dem Putzlumpen dreimal am Tag; HAUPTWASCHGANG: Häubchen aufs Haupt, superweißen (für 1,2o DM bei Siemens auf Mitarbeiterkosten gereinigt) Kittel und frischstrahlende Gamaschen angelegt (mit der Frische der Natur, die wir in den klimatisierten Räumen leider entbehren).- Sollte dann doch noch ein Staubkorn (was zwar kaum im Bereich des Möglichen liegt) aufgespürt werden, dann wurde es garantiert durch einen Agenten der Konkurrenz eingeschleppt. Wie man einem solchen auf die Spur kommen kann? Besondere Kennzeichen: er läßt seinen Kittel nicht so oft reinigen, will absolut kein Häubchen und keine Gamaschen tragen und ist überhaupt dafür, daß die Firma die Reinigungskosten tragen soll.
Ein Skandal, daß es solche Leute bei Siemens gibt!

# 5000 Postler steikten

und demonstrierten in Hamburg und Darmstadt gegen Genschers unverschämtes Angebot -

## gegen 7,5%




Kundgebungen der AKTION ROTER PUNKT gegen die geplante Fahrpreiserhöhung:

Fr.12.1. 13-14 Uhr, Pasinger Bahnhof
Sa.26.1. 1o-12 Uhr, Karstadt/Nordbad
Di.29.1. 16-18 Uhr, Ostbahnhof
Mi.3o.1. 16-18 Uhr, Stachus-Karlstor
Do.31.1. 16-18 Uhr, Marienplatz